

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 18 (1911)
Heft: 40

Nachruf: Lehrer Franz Umberg, Flums
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

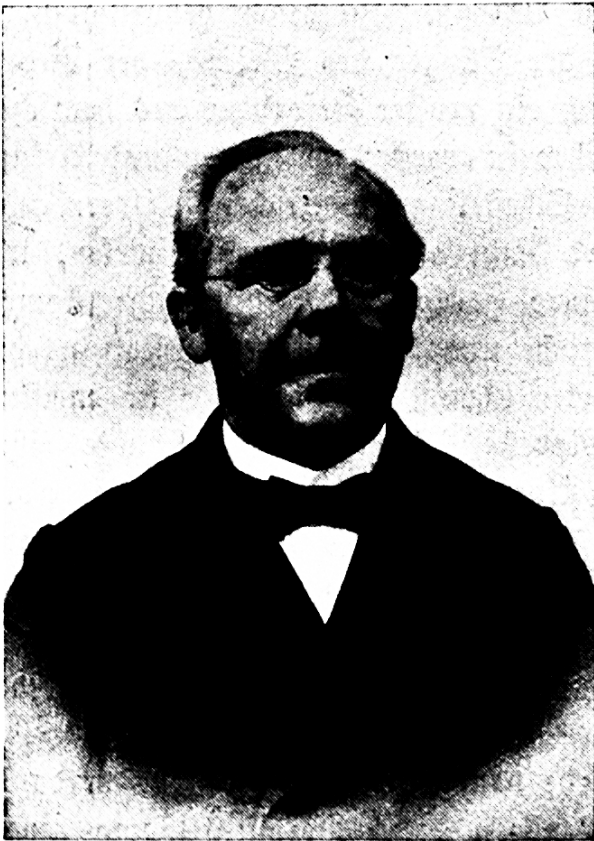
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Lehrer Franz Umberg, Flums.

Jüngst schloß sich auf dem Friedhofe zu Flums ein Grab, an dessen Rande wir noch einmal stille stehen und ein Leben an uns vorüberziehen lassen, das würdig und wert ist, auch hier in kurzen Zügen gezeichnet zu werden. Vor 71 Jahren erblickte Lehrer Umberg das Licht der Welt; seine Wiege stand in der Stube eines einfachen Tagelöhners im Dorfe Flums, und als er seine Primarschule hinter sich hatte, zeigte sich ihm auch gleich der Ernst und die Härte des Lebens. Als Bauernknecht verdiente er sein Brot, doch fühlte er sich nicht zum Knecht geboren. Der Gedanke, die Landwirtschaft mit dem Schuldienst und der Jugendziehung zu vertauschen, gelangte zur Reife. Ihm zur Seite standen der damalige Ortspfarrer Zweifel und sein Onkel, Pfarrer und



Kanonikus Umberg. Diesem letztern konnten die Talente dieses Jünglings nicht entgehen; Franz Umberg sollte und wollte Lehrer werden. Im Alter von 19 Jahren trat er in die Realschule zu Altstätten im Rheintal ein, und jetzt zeigte es sich, daß er zu einem idealen Stande berufen sei. Mit eisernem Fleiße lag er dort Tag und Nacht den Schulfächern ob, sodaß er in einem Jahre gleich zwei Klassen absolvierte. Dasselbe sehen wir bei ihm im Lehrerseminar zu Rorschach, sodaß er schon 1861 das definitive Lehrerpapent sich erwarb, freilich nach zwei Jahren ernstesten Studiums und angestrengtester Kopfarbeit. Jetzt sah sich Umberg am erwünschten Ziele, und hinaus ging es mit vollster Berufsbegeisterung ins Leben, aufs Ackerfeld der Jugendbildung und Jugendziehung. Seine erste Anstellung erhielt er in M d h l r ü t t.

Nach zwei Jahren bekam er einen ehrenden Ruf an die Schule Berg, Bez. Rorschach, und in spätern Jahren noch erzählte er von den damaligen bescheidenen Verhältnissen und Besoldungen der Lehrer. In Berg war es, wo er einen Familienstand gründete mit Elisabeth Zoller von Vogelsberg, und Umberg wurde Vater von 13 Kindern, von denen heute noch drei Söhne und drei Töchter am Leben sind. Im Herbst 1871 berief ihn seine Heimatgemeinde an ihre Schulen, und mit Freuden stellte er seine Kräfte in den Dienst seiner engern Heimat. Zu Flums nun wirkte er volle 38 Jahre als Oberlehrer und zuletzt noch bei den lieben Kleinen. Was er in seiner 48jährigen Lehrtätigkeit zum Wohle der Jugend und Gemeinde getan, das ist einem bekannt, der ihm den Lohn in der Ewigkeit wird vergelten. Daß Lehrer Umberg ein Jugend- und Kinderfreund gewesen, dessen ist heute Zeuge ein Großteil der Flumser Bevölkerung, die er einstens als Schüler unter seinem Szepter hatte.

Mit Liebe und Hingebung hing er an seiner Schule; ihm war es nicht genug, nur Lehrer zu sein, nein, auch Jugendzieher und nicht etwa nur mit

hohlen Worten, sondern vor allem durch sein religiöses Beispiel. Als ächte Oberländernatur verstand er die Kinder seines Volkes, und es ist geradezu ein rührendes Bild, wie er in seinen letzten Schuljahren als Lehrerpreis mit den Kindern der ersten Klasse umzugehen wußte. Das konnte nur ein edles Lehrerherz, und das besaß Franz Umberg, vom Schöpfer ihm in die Brust gelegt. Wollen wir uns wundern, wenn es ihm schwer fiel vor zwei Jahren, der Schule, der er 48 Jahre gelebt, Beweise zu sagen.

In den Jahren seiner Tätigkeit als Lehrer in der Dorfschule Flums sehen wir Lehrer Umberg noch mit einer Reihe von Vertrauensämtern beehrt. 40 Jahre war er Organist und Chorleiter und legte hierin Liebe, Freude und Opfermut an den Tag. 40 Jahre ertönte seine sonore Stimme in der Kirche als Vorbeter, begleitete als solcher die Leichen auf den Friedhof, stand am offenen Grabe aller auf hiesigem Gottesacker Ruhenden. Durch viele Jahre war er Schreiber in verschiedenen Verwaltungen, Mitglied von Kommissionen, und seit seiner Schuleinstellung sehen wir ihn als Zivilstandsbeamten, allüberall mit Geschick, praktischem Sinn und Exaktheit eingreifend. Seine Rührigkeit zeigte er auch auf charitativem Boden. Lehrer Umberg war es, der bei Gründung der Anstalten Neu St. Johann und Nebstein sämtliche Aktien im Bezirk sammelte, der nicht rastete und nicht ruhte, bis er eine beträchtliche Summe als Baustein zu diesen christlichen Liebeswerken liefern konnte, und alle diese Mühe und Arbeit schrieb er hochherzig aufs Konto der Ewigkeit. Drei Wochen vor seinem Hinschiede trafen wir den teuern, alten Freund noch eifrig als Mitglied der Rechnungskommission des „Johanneums“ in Neu St. Johann waltend und er sprach mit uns mit jugendlicher Freude über das neueste herrliche Werk des H. H. Dekan Eigenmann, das „Schülerheim“. Beigefügt muß auch noch werden, daß Herr Umberg es war, der den „Erziehungsverein Sargans-Werdenberg“ unter großer initiativer Mühe ins Leben rief. Bei dessen Versammlungen wie an den Tagungen des Lehrer- und Schulmännervereins fehlte er nie!

Werfen wir einen Blick ins Familienleben im Hause Umbergs, so müssen wir sagen, alles hatte Ordnung, alles atmete Pünktlichkeit. War er ein geborner Erzieher in der Schule, so nicht weniger im Kreise seiner Familie. Von seinen 7 zum erwachsenen Alter gelangten Kindern sind zwei Söhne geistlich geworden, von denen der ältere als Pfarrer von Pfäfers wirkt, der jüngere, ein Jesuitenpater, als gelehrter Professor in Valkenburg, Holland, Theologie doziert. Drei seiner Töchter nahmen den Schleier, um Gott im hl. Ordensstande ungestört zu dienen.

Fürwahr, Lehrer Umberg hat viele Freude erlebt an seinen Kindern; die Primiztage seiner Söhne, die Profestage seiner Töchter waren Ehren- und Freudentage für sein Vaterherz, Festtage für seine ganze Familie. Aber Vater Umberg hatte seine Kinder auch dazu erzogen; ächte Liebe gepaart mit unerbittlicher Strenge hat die Seinen auf die höheren Lebenswege gebracht, auf denen sie heute stehen.

Bei jedem Besuch in Umbergs Heim, war es ein Geistlicher oder Lehrer, übte er eine noble Gastfreundschaft. Dank seines eifrigen Fortbildungstriebes wußte er sich in seinem Berufe auf der Höhe zu halten; er war daher ein Mann des Wissens und oft auch des guten Rates. Ein köstlicher Humor würzte seine Unterhaltung. So flossen seine Jahre dahin. Freilich ereilte ihn ein harter Schicksalschlag, als anno 1883 seine brave, umsichtige Gattin ihm und seiner Familie plötzlich entrisen wurde durch den unerbittlichen Tod. Ein Jahr darauf führte er wiederum eine treue Gemahlin und Mutter ins Haus, und so lebte er mit Gattin und Kindern im schönsten Verhältnisse, und wohl niemand hätte es gewagt, diesen Frieden zu

stören. Da auf einmal griff der Herr ein. Dieser stets gesunde, starke und energische Mann, der seinen Ahnen gleich ein sehr hohes Alter versprach, wurde plötzlich von einer tödlichen Krankheit überrascht, der nach einigen Tagen ein Herzschlag folgte. Mit dem Trost der hl. Kirche gestärkt, übergab er seine Seele in die Hände des Schöpfers.

So steht nun das Herz stille, das rastlos geschlagen in seinem allseitigen Wirken und Schaffen; Lehrer Umberg ist nicht mehr, sein Heimgang hat eine Lücke gemacht in mancher Beziehung. Seine Hülle wurde hinausgetragen aufs Feld der Toten, begleitet von vielen Geistlichen, einer schönen Anzahl Herren Lehrer als einstige Kollegen und Freunde, der gesamten Dorfschuljugend und einer Menge Volkes. Die Glocken sind verklungen, die Grablieder verstummt, Lehrer Umberg schläft in kühler Erde, und seine Seele erhebt sich über die Sternengefüße, dort hinauf, wo ein allmächtiges Wesen ewig vergilt.

So ruhe nun in Gottes heiligem Frieden, du alter Freund und stets zuverlässiger, treuer Gefinnungsgenosse. Die Redaktion dieser Blätter hatte Recht, als sie schrieb: „Die brave alte Garde — stirbt.“

* Les Ateliers-Ecoles.

C'est la question discutée à l'assemblée générale de l'Union des maîtres de dessin tenue à Estavayer.

Afin de se renseigner, MM. Meyer-Zschokke, directeur du Musée industriel d'Aarau et M. Genoud, directeur du Technicum de Fribourg se sont rendus, cet été, à Munich, à Stuttgart et dans le Grand Duché de Baden, où sont établis les Ateliers-écoles pour compléter l'enseignement des cours professionnels de perfectionnement.

L'auteur de ce système, M. Kerschensteiner, directeur de l'Enseignement professionnel à Munich estime, que l'on doit déjà commencer à l'école primaire la formation professionnelle, par l'introduction des travaux manuels, travail du bois et du fer dans la 8^{me} classe de l'école primaire. Les travaux manuels ont été introduits dans les écoles des filles dès la 2^{me} et même la 1^{re} année scolaire, et on négligerait ce pressant moyen d'éducation manuelle chez les garçons. Cela ne se comprend plus dans notre époque de Struggle for life.

Grâce à la Direction de l'Instruction publique à Fribourg et au bienveillant intermédiaire du Département fédéral de l'Industrie, il a été possible d'obtenir en prêt, pour un certain temps, une collection de ces objets. Elle est exposée en ce moment au Musée pédagogique de Fribourg où elle restera jusqu'à fin d'octobre.

Cette exposition comprend des travaux suivants:

Travaux en bois, fer, et en tôle exécutés à l'école primaire, au cours de la 8^{me} année scolaire.

Travaux exécutés dans les Ateliers-écoles de perfectionnement, dont la fréquentation est obligatoire, par les jeunes gens en apprentissage chez les patrons: travaux de forgeron — maréchal et de mécanicien de fin.

L'exposition présente la suite méthodique des travaux et il vaut la peine de la visiter. Le Musée pédagogique est ouvert tous les jours de 9 à 12 h. de 2—8 h.

L'entrée en est gratuite.
